

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 276 (1997)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zusammen mit Schweizer Ärzten die Verwundeten. Über ihre Erlebnisse und Erfahrungen veröffentlichte sie zwei Bücher («Serbisches Rotes Kreuz 1912/13» und «Serbien im europäischen Krieg 1914/15»), illustriert mit je über 100 Photographien, die sie selber aufgenommen hatte. Ihre Liebe zu Serbien war so gross, dass sie einmal in einem Brief schrieb: «Ich möchte einmal so gerne in Serbiens Erde ruhn.»

Wohnort Zürich

Nach ihrer Rückkehr liess sie sich in Zürich nieder und hielt nun viele Dia-Vorträge über Serbien, seine Geschichte und Kultur, über die blutigen Kämpfe, die dem Land aufgezwungen worden waren, und über seine Menschen. Meistens referierte sie in Rotkreuz- und Samaritervereinen der deutschsprachigen Schweiz. Sie wurde laufend zu solchen Veranstaltungen verpflichtet und sagte kaum je ab. Dennoch blieben ihre Einkünfte bescheiden. Sie schrieb zudem Artikel für das «Religiöse Volks-

blatt», die Appenzeller Zeitung, das St.Galler Tagblatt, die NZZ, die Nationalzeitung und besserte so ihre finanzielle Lage etwas auf.

Höhen und Tiefen

Am 28. Mai 1920 wurde ihr durch die jugoslawische Gesandtschaft mitgeteilt, dass ihr der König den St-Sava-Orden verliehen habe. Durch eine Reihe widerlicher Umstände war sie aber auch nach vier Jahren noch immer nicht im Besitz der königlichen Auszeichnung. – Während sie an einem neuen Buch über «Die Wiederauferstehung Serbiens» arbeitete, erkrankte sie erneut schwer. An eine weitere Vortragstätigkeit war nicht mehr zu denken. Damit wurden auch ihre Einkünfte wieder kleiner, und sie musste sich notgedrungen nach neuen Quellen umsehen. Noch einmal raffte sie sich auf und gab das illustrierte Heftchen «Aus Heimat und Fremde» heraus, das ihre Erinnerungen aus Japan, aus Serbien, aber auch Studien über das Rote Kreuz sowie Skizzen

und Novellen enthielt. Auch bei diesem Unternehmen blieben die Enttäuschungen nicht aus, so dass das Blatt sein Erscheinen bereits nach 18 Monaten wieder einstellen musste. Ein erneuter Schlaganfall machte einen längeren Aufenthalt in der Krankenanstalt Neumünster und später im Theodosianum in Zürich notwendig. Die Kosten für den Aufenthalt übernahm die japanische Gesandtschaft. Sie wollte damit Catharina Sturzenegger für ihren Einsatz im Lande der aufgehenden Sonne noch einmal danken. Ihre Kräfte nahmen zusehends ab. Kurz vor ihrem Tode trat sie zum Katholizismus über und verstarb am 11. Oktober 1929. Das jugoslawische Konsulat delegierte seinen Sekretär zur Bestattung und liess einen prachtvollen Kranz niederlegen. Zudem kam es für die Beerdigungskosten auf. So ehrte es nochmals die grosse Kämpferin für Serbiens Recht und die grosse Freundin dieses Landes. Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Friedhof Sihlfeld, unweit des grossen Grabmals ihres Vorbildes, Henry Dunant.



Über 200 Justberater besuchen täglich ihre Kunden zu Hause.
....seit mehr als 60 Jahren!

Ulrich Jüstrich AG

9428 Walzenhausen
Telephon 071/886 42 42
Telefax 071/886 42 52

Mitglied des Verbandes der
Direktverkaufsfirmer der Schweiz



Was Just bringt, ist gut!

Von vielen Hausfrauen geschätzt,
bekannt durch seriöse Beratung zu
Hause. Natürliche Produkte für die
Körperpflege und den Haushalt.